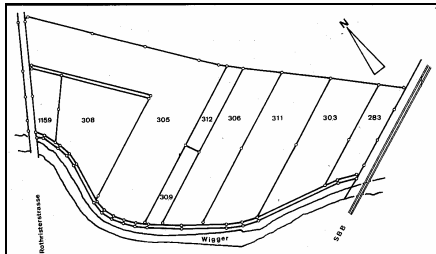
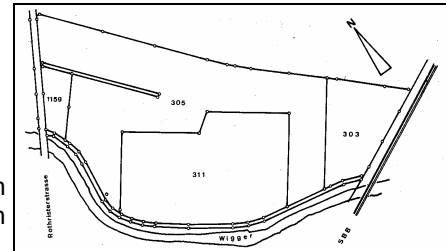


## Rückblick auf das Jahr 1967

Im Frühsommer 1967 hat die kantonale Schätzungsbehörde das eingeleitete Enteignungsverfahren entschieden und den Landabtausch samt Entschädigungen festgelegt. Die Entscheide wurden von den Parteien akzeptiert, so dass über das für den Bau der ARA benötigte Land verfügt werden konnte.



Areal vor dem Landabtausch



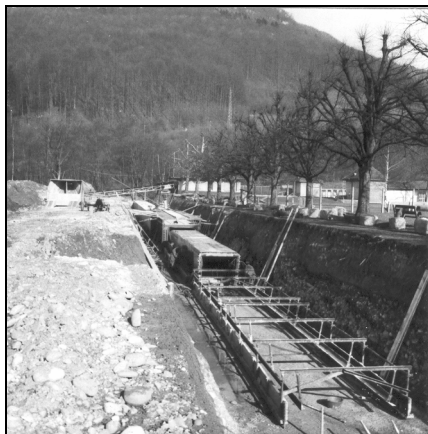
Areal nach dem Landabtausch

Am Submissionsverfahren für die Baumeisterarbeiten haben 6 regionale und 2 Firmen aus Aarau teilgenommen. Der Auftrag wurde an die Baufirma Ad. Schäfer, Aarau, zu einem offerierten Preis von 558'000 Franken (Kostenvoranschlag 624'000 Franken) vergeben.

Im Berichtsjahr hat das Ingenieurbüro Holinger das generelle Projekt zu einem eingabereifen Bauprojekt überarbeitet. Nachdem sich der Vorstand für ein Oberflächenbelüftungssystem entschieden hatte, konnte das Betriebsgebäude verschoben und stirnseitig angebracht werden. Mit der neuen Gebäudelage wurden die Schlammlleitungen wesentlich kürzer und die Übersicht von der Warte aus über die gesamte Anlage besser.

Grundwasserbeobachtungen haben ergeben, dass der Grundwasserspiegel weit höher lag, als im generellen Projekt angenommen wurde. Darum wurde noch eine Variante mit einer um 1.25 m höher gelegenen Anlage geprüft. Mit einer Wirtschaftlichkeitsrechnung sollen die Minderkosten bei der Wasserhaltung (Pumpen, Spundwände, usw.) mit den Mehrkosten (längere Schneckenpumpen, höhere Energiekosten, usw.) verglichen werden.

Nachdem im letzten Jahr im Zusammenhang mit dem Autobahnzubringer ein Teilstück des Ablaufkanals vorzeitig erstellt werden musste, konnte der Rest des Kanals fertig erstellt werden. Beim Einlaufbauwerk in den Vorfluter wurde entschieden, dass der Trockenwetterauslauf unter dem Niederwasserspiegel der Aare zu liegen kommt.



Bau  
Ablaufkanal  
zur Aare



Bau  
Auslauf  
in die Aare